

„Konzipierung und Gestaltung von Maßnahmen für Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen“ aus der Sicht der BA/ARGEN

Am 15.07.09 im Mercure Hotel Potsdam

Antje Kellner

Multiple Vermittlungshemmnisse und deren Auswirkungen auf die Kunden

Qualifizierung

- Keine Ausbildung
- Abgebrochene Ausbildung
- Keine Berufserfahrung
- Kein Berufsleben
- Langzeitarbeitslosigkeit

Leistungsfähigkeit/ Motivation

- Gesundheitliche Probleme
- Psychische Probleme/
Auffälligkeiten
- Soziale Kompetenzprobleme
- Suchtprobleme
- Motivationsprobleme

Fachliche Defizite lassen sich lösen, wenn generelle intellektuelle Voraussetzungen vorhanden sind. Über Praktika und Trainingsmaßnahmen oder Arbeitsgelegenheiten mit Entgeltvarianten lassen sich auch fehlende Berufserfahrungen etwas ausgleichen.

Kunden mit psychischen Problemen sind häufiger vorhanden, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Verluste bei den sogenannten Soft-skills sind häufig auf psychische Probleme zurückzuführen und/oder mit Suchtproblematiken verbunden.

Aggressionen sind auch Zeichen von sozialer Verunsicherung.

Permanente Krankschreibungen können Zeichen für chronisches Krankheitsverhalten sein.

MAIA

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft
zur Integration in Arbeit

Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen sind meist sehr langwierige Problematiken, die parallel immer auf die anderen Hemmnisse einwirken

- Probleme mit Angehörigen/
Freunden
- Migrationshintergrund

- Schulden
- Vereinsamung
- Verwahrlosung

Kein Führerschein

- Kein Pkw
- Schlechte Verkehrsanbindung

Familienprobleme führen oft zu Überlastungssymptomen bei den Betroffenen, die dann nicht Termine halten können und Angst vor Veränderungen haben. Kinder werden oft vorgeschoben vor Beschäftigungen.

Schulden führen zur Demotivation, weil der Abbau dieser, ein hohes Maas an Selbstdisziplin abverlangt, aber Beschäftigung nur zu weiteren Pfändungen führt.

Schlechte Verkehrsanbindungen führen oft zu Resignation auf dem Lande und zur inneren Vereinsamung, weil keine Möglichkeiten mehr zur Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben gesehen werden

MAIA

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft
zur Integration in Arbeit

Fazit

- Kein Vermittlungshemmnis wirkt für sich allein, auch keine Personengruppe ist nur mit einem typischen Problem versehen
- Bei multiplen Vermittlungshemmnissen ist ein großes Maß an Fallmanagement und Netzwerkarbeit notwendig
- Wichtigstes Ziel der BA/ARGEN ist es, den Kunden Wege zur Reintegration in Beschäftigung aufzuzeigen und gemeinsam mit den Beteiligten dieser Wege erfolgreich zum Ziel führen, egal in welchem Rechtskreis er sich bewegt.

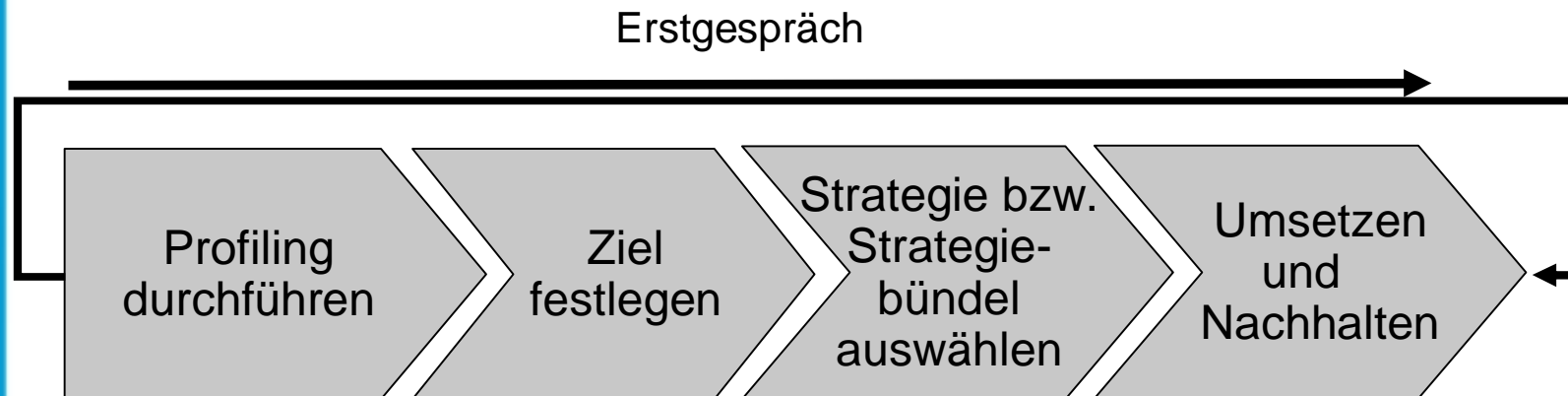
Dafür hat die BA sich folgendes Ziel gesetzt:

Die Entwicklung eines bewerberorientierten Vermittlungsprozesses, der die Integrationsleistungen in beiden Rechtskreisen verbessert. Dies soll mit dem 4 Phasen-Modell erreicht werden.

MAIA

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft
zur Integration in Arbeit

Das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit als logischer Problemlöseprozess



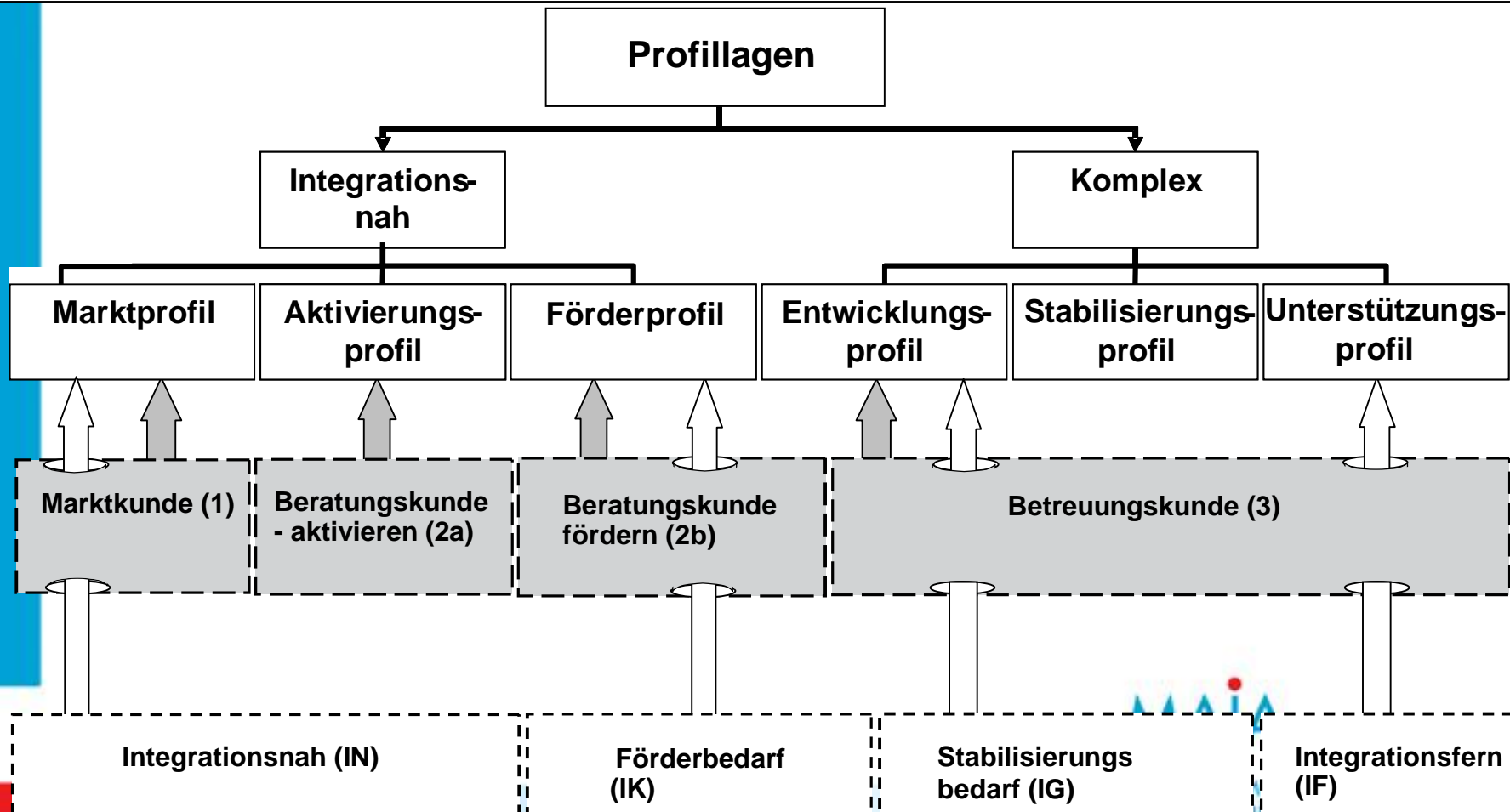
Kontinuierliche Weiterbearbeitung in den Folgegesprächen



MAIA

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft
zur Integration in Arbeit

4-Phasen-Modell: Das neue System der Profillagen löst Kundengruppen und Betreuungsstufen ab

Feinere Strukturierung der Profillagen erlaubt passgenaue Einschätzung der Kunden in SGB II und SGB III



 Kundengruppen (SGB III bisher)  Betreuungsstufen (SGB II bisher)

Potenzialanalyse

• Persönliches Profil

• Qualifikation

- Schulische Qualifikation
- Berufliche Qualifikation
- Berufserfahrung
- Sprachkenntnisse

• Leistungsfähigkeit

- Intellektuelle Leistungsfähigkeit
- Vermittlungsrelevante gesundh. Einschränkungen
- Arbeits- und Sozialverhalten

• Motivation

- Eigeninitiative/ Arbeitshaltung
- Lern-/ Weiterbildungsbereitschaft

+

• Umfeldprofil

• Rahmenbedingungen

- Persönliche Rahmenbedingungen
- Wohnsituation
- Familiäre Situation und Betreuung
- Finanzielle Situation
- Örtliche Mobilität

• Arbeitsmarktbedingungen

- Regionale Nachfrage Zielberuf
- Regionale Nachfrage Jobfamilie
- Bundesweite Nachfrage Zielberuf
- Bundesweite Nachfrage Jobfamilie

=

• Potenzialanalyse

MAIA

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft
zur Integration in Arbeit

Handlungsbedarfe führen zu Handlungsstrategien

Handlungsbedarf » Handlungsstrategie (inkludiert Zwischenziel)*

•Qualifikation •MotivatorLeistungsfähigkeit	•Schulische Qualifikation	<input type="checkbox"/> Schulabschluss erwerben <input type="checkbox"/> Berufsausbildung vorbereiten (nur AusbV und/oder Reha)
	•Berufliche Qualifikation	<input type="checkbox"/> Berufliche (Teil-)Qualifikation realisieren <input type="checkbox"/> Absolventenmanagement <input type="checkbox"/> Berufsabschluss erwerben <input type="checkbox"/> Ausländische Bildungsabschlüsse/Qualifikationen/Zertifikate anerkennen
	•Berufserfahrung	<input type="checkbox"/> Berufserfahrung ermöglichen
	•Sprachkenntnisse	<input type="checkbox"/> Deutsche Sprachkenntnisse erwerben bzw. verbessern <input type="checkbox"/> Integrationsrelevante Fremdsprachkenntnisse erwerben
•Persönliches Profil	•Intellektuelle Leistungsfähigkeit	<input type="checkbox"/> Leistungsfähigkeit feststellen <input type="checkbox"/> Leistungsfähigkeit fördern
	•Verm. rel. gesundh. Einschränkungen	<input type="checkbox"/> Gesundheitlich angemessene Beschäftigung realisieren
	•Arbeits- und Sozialverhalten	<input type="checkbox"/> Heranführen an das Arbeitsleben (Tagesstruktur herstellen) <input type="checkbox"/> Arbeits- und Sozialverhalten stärken
•Eigeninitiative/Arbeitshaltung	<input type="checkbox"/> Perspektiven verändern	
•Lern-/Weiterbildungsbereitschaft	<input type="checkbox"/> Lernbereitschaft fördern	

MAIA

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft
zur Integration in Arbeit

Handlungsstrategien werden in einem Integrationsfahrplan festgehalten

Am Beispiel eines Kunden der im Gespräch mitteilt, dass er Mietschulden hat, Wohnungslosigkeit droht und ihm alles über den Kopf wächst wegen der langen Arbeitslosigkeit, zumal er die Kinder nicht unterbringen kann. Im Gespräch bricht er in Tränen aus.


<u>Handlungsbedarf</u>	<u>Handlungsstrategie</u>	<u>Zeitplan</u>	<u>Ziele/ Instrumente</u>
Wohnsituation	Wohnsituation stabilisieren	Von 15.07. bis 30.08.	Schulden klären/ Kontakt mit dem Vermieter und der Schuldnerberatung
Familiäre Situation	Kinderbetreuung sichern	Von 15.07. bis 30.08.	Klärung der Betreuungsmöglichkeiten, Kontakt zur Kommune
Arbeits- u. Sozialverhalten	Heranführen an eine Beschäftigung	Von 15.08. bis 30.12.	Aufbau von Selbstwertgefühl, Stärkung der Tagesstruktur Schaffung eines finanziellen Gleichgewichtes / Zuweisung in AGH, Einbindung eines Psychologen o. ä.

MAIA

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft
zur Integration in Arbeit



Wege zur gemeinsamen Unterstützung des Kunden

- 
- Intensive Potentialanalyse bei den Beteiligten, da sich der Kunde seine Vertrauensperson selbst sucht
 - Transparenter Umgang zwischen den Beteiligten gegenüber dem Kunden
 - Entwicklung von passgenauen Maßnahmen und Projekten, die durch die pAp/FM genutzt werden können, evtl. auch im Trägerverbund und unter Einbeziehung weiterer sozialer Netzwerkpartner vor Ort
 - Regelmäßige Abstimmung zum Entwicklungsverlauf des Kunden, um nachsteuern zu können
 - Fordern und Fördern im Interesse des Kunden umsetzen

Alle Beteiligten ziehen an einem Strang!!